

Science and nutrition [A.L. Bacharach]

Autor(en): **Högl**

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Mitteilungen aus dem Gebiete der Lebensmitteluntersuchung und Hygiene = Travaux de chimie alimentaire et d'hygiène**

Band (Jahr): **37 (1946)**

Heft 1-2

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

und Pharmazie» erschienene Publikation hinweisen²⁾). Dort wird berichtet über einen Versuch mit *bact. prodigiosum* im Leitungsnetz der Trinkwasserversorgung der Stadt Bern. Anlass zu diesem boten einige in der Stadt vorgekommene Fälle von Abdominaltyphus, für welche als ätiologisches Moment unter anderem auch die städtische Trinkwasserversorgung verdächtigt wurde. Man glaubte Anhaltspunkte dafür zu haben, dass speziell in einem der drei Hauptquellengebiete eine Verunreinigung mit Typhuskeimen nicht ausgeschlossen sein könnte. Mit dem Prodigiosusversuch versuchte man festzustellen, wie dann die Verteilung der Infektionskeime im Leitungsnetz und damit die Infektionsgefahr sich gestaltet haben würde. Der Versuch führte zu ganz interessanten Ergebnissen insofern als er zeigte, dass bei einer Verunreinigung des verdächtigten Quellengebietes mit Typhuskeimen die Verteilung der Typhusfälle auf die verschiedenen Quartiere der Stadt Bern eine andere hätte sein müssen, als es tatsächlich der Fall gewesen ist. Weitere Nachforschungen anderer Art brachten dann die nötige Abklärung über die Herkunft der vorgekommenen Typhusfälle, so dass auch deshalb die Wasserversorgung als Infektionsverbreiter völlig ausser Betracht fiel

Literatur

¹⁾ Diese Mitt. **36**, 393 (1945).

²⁾ «Bericht pro 1905 über die Tätigkeit des bakteriologisch-chem. Laboratoriums von Dr. J. Thomann, Bern», Nr. 9 (1906).

Bücherbesprechung

Science and Nutrition

by A. L. Bacharach, Watts & Co., London, 2. Auflage 1945

Der Autor widmet dieses reizende Buch seinen «unentbehrlichen Helfern, den norwegischen Albinoratten», den Tieren, welche die zahllosen Ernährungsversuche am eigenen Leibe, unter Leiden und Schmerzen, über sich ergehen lassen mussten, die andererseits aber Tausenden von Menschen Heilung oder Verhütung von schwerer Krankheit und Tod gebracht haben. Schon diese Widmung offenbart den Geist, von dem das ganze Büchlein durchdrungen ist. Einfachste, klarste Darlegung der Tatsachen, deren Ernsthaftigkeit und Wissenschaftlichkeit darunter in keiner Weise leidet.

Das Büchlein ist für Laien geschrieben, weswegen der Autor zum Teil recht primitive Voraussetzungen darlegen muss. Fast in jedem Kapitel gelingt es ihm trotzdem, zu den letzten Ergebnissen, zu den Spitzenproblemen des betreffenden Wissensgebietes vorzustossen und die spannende Aktualität der heutigen wissenschaftlichen Ernährungsforschung dem Leser zu vermitteln. Dabei kann natürlich

auf 140 Seiten keine universelle Vollständigkeit erwartet werden. Darum beschränkt der Autor den Stoff, er greift charakteristische Beispiele heraus, sozusagen die «Leckerbissen» der Forschung, die dann aber, wenigstens in einzelnen Fällen, recht eingehend dargelegt werden. Besonders sympathisch wirkt das Bestreben, die Relativität aller wissenschaftlichen Erkenntnis aufzuzeigen. Immer wieder wird betont, dass Tierversuche nur bedingt auf den Menschen übertragen werden können, dass man überhaupt mit wichtigen Schlussfolgerungen nicht vorsichtig genug sein kann.

Obwohl, wie erwähnt, das Büchlein für Laien geschrieben ist, wird auch der Fachmann mit Freude darin blättern und manche Anregung gerade in prinzipieller Hinsicht finden. Wenn auch ein warmer, menschlicher Humor keineswegs vermieden wird, kann die Haltung des Buches dennoch als absolut ernst bezeichnet werden.

Der Inhalt ist in geschickter Weise gegliedert, beginnend mit der experimentellen Basis, überleitend zu der Bedeutung der Hauptnährstoffe, der Rolle der Nährsalze und Spuren-Elemente, während nahezu die Hälfte den Vitaminen gewidmet ist, diesen Spuren-Stoffen, von denen heute jedermann redet, aber dennoch nicht immer allzu exakt darüber orientiert ist. Den Schluss bilden Betrachtungen über optimale und mangelhafte Ernährung.

Manche besonders reizvolle Stelle des Buches verdiente genannt zu werden. Wir beschränken uns auf einen Hinweis auf die überaus klare Erläuterung der Ergänzung eines sog. «armen» Eiweisses durch ein «gutes», die den modernsten Erkenntnissen Rechnung tragende Besprechung über einige Spuren-Elemente und die Betrachtungen im Anschluss an den Nachweis, die Messung und Identifizierung der Vitamine im Tierversuch.

Der sprachliche Ausdruck ist relativ einfach, sodass auch für unsere des Englischen weniger kundigen Leser das Verständnis nicht allzustark erschwert wird.

Högl